

Das Leben von Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach wird im Jahre 1685 (im gleichen Jahr wie der Komponist Georg Friedrich Händel) in Eisenach geboren. Sein Vater übt den Beruf eines Stadtmusikers aus. Nach dem Tode seiner Eltern wächst Johann Sebastian Bach bei seinem Bruder in Ohrdruf auf. Er erhält einen kostenfreien Internatsplatz in Lüneburg und singt dort im Chor der Michaeliskirche.

Nachdem Bach seine Schulausbildung in Lüneburg beendet hat, tritt er seine erste Organistenstelle in Arnstadt an. Zwar sind seine Orgelkünste schon meisterhaft, doch treibt ihn der Wille, mehr über Komposition und das Orgelspiel zu lernen nach Lübeck, wo er den berühmten Komponisten und Organisten Dietrich Buxtehude aufsucht. Dieser ist Organist am Dom St. Marien und bietet Johann Sebastian Bach seine Stelle zur Nachfolge an. Bach schlägt dieses Angebot aber aus. Zurück in Arnstadt muss sich Bach vor dem Kirchenvorstand rechtfertigen, warum er den vierwöchigen Urlaub eigenmächtig um drei Monate überzogen hatte.

Im Jahre 1707 wechselt J. S. Bach seine Organistenstelle und geht nach Mühlhausen und heiratet seine erste Frau Maria-Barbara, die er schon in Arnstadt kennen gelernt hatte.

1708 tritt J.S. Bach in die Dienste des Herzogs von (Sachsen)-Weimar. In dieser Zeit bildet Bach seinen Ruf als großartiger Organist und Cembalist weit über die Grenzen hinaus aus. In einer Anekdote wird berichtet, dass der berühmte französische Cembalist Louis Marchand gegen Bach zu einem Wettspiel eingeladen wurde. Als dieser aber Bach in der Frühe Cembalo üben hört, reist er ohne beim Probespiel anzutreten aus Dresden ab.

1717 bewirbt sich Bach in Köthen auf den Posten eines Hofkapellmeisters. Der Herzog von Sachsen-Weimar will ihn aber nicht so einfach ziehen lassen und so muss Bach für vier Wochen ins Gefängnis gehen, weil er sich für eine neue Stelle beworben hatte. In Ungnade lässt der Herzog Bach dennoch ziehen.

Eine neue Schaffensphase beginnt, in der Bach sich viel mit Orchestermusik auseinandersetzt. An seiner neuen Wirkungsstätte komponiert Bach unter anderem sechs Konzerte, die nach dem damaligen Herzogtum und einem heutigen Bundesland benannt sind: die Brandenburgischen Konzerte. Aber er komponiert auch Klavier/Cembalomusik für Anfänger, wie z.B. das „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“, seiner zweiten Frau.

1722 wird in Leipzig die Stelle des Kantors an der Thomas-Kirche frei. Der Leipziger Kirchenvorstand will einen berühmten Musiker auf diese Stelle holen und bittet den Hamburger Komponisten und Kantor Georg Philipp Telemann, nach Leipzig zu kommen. Dieser spielt vor und verlässt Leipzig in der Gewissheit, neuer Thomas-Kantor werden zu können. Den Ruf nach Leipzig legt er in Hamburg im November 1722 vor und erreicht damit, dass die Hamburger sein Gehalt erhöhen. Daraufhin verzichtet er auf die Leipziger Stelle, die zudem noch mit einer Stelle als Lateinlehrer an der an die Kirche angeschlossenen Thomas-Schule verbunden ist. So holen die Leipziger Johann Sebastian Bach als Ersatz nach Leipzig.

In Leipzig beginnt Bachs letzte große Schaffensphase, in der zahlreiche geistliche Werke entstehen: Kantaten (Werke für den protestantischen Gottesdienst für Solostimmen, Chor und Orchester, die den jeweiligen Evangeliumstext vertonen), Oratorien und auch eine komplette lateinische Messe - die Messe in h-Moll. Bach vertont für den Karfreitag 1729 die Leidensgeschichte Jesu in Form einer Passion, die ungewöhnliche Ausmaße annahm: Bach verwendet hier neben zwei Chören auch zwei Orchester (Matthäuspassion).

1747 reist Bach nach Berlin und wird bei seiner Ankunft sogleich eingeladen, dem preußischen König, Friedrich dem Großen, vorzuspielen. Der König gibt Bach ein Thema vor, über das er aus dem Stegreif improvisiert. Nach Leipzig zurückgekehrt führt Bach das königliche Thema in vielen kunstvollen Weisen aus. Das gesamte Werk erhält den Namen „Musikalisches Opfer“. Bach lässt die Komposition in Kupfer stechen und sendet sie mit einer Widmung nach Berlin. Er hatte sich den Ruf als Hofkomponist nach Berlin erhofft, leider erhält er aber keine Reaktion. Seine letzten Lebensjahre sind von einer Krankheit geprägt, die zur Erblindung führt. Bach kann sein letztes Werk, die Kunst der Fuge, noch abschließen. Am 28. Juli 1750 stirbt Johann Sebastian Bach. Er hinterlässt 9 Kinder (4 Söhne, 5 Töchter) und über 1000 Kompositionen, die im Bachwerkeverzeichnis BWV geordnet sind.

